

# Wellness-Oase wird in Eller vorgestellt

**UNTERBACH** Erste Einzelheiten zum neuen Erholungszentrum werden am Donnerstag im Rathaus Eller bekannt gegeben.

**Von Helga Meister**

Das geplante Wellness-Zentrum am Elbsee stellt Ruth Orzessek-Kruppa vom Planungsamt am Donnerstag um 16 Uhr im Rathaus Eller erstmals öffentlich vor. Zur Information: Der Rat hat die Wellness-Zone am Elbsee nicht festgezurrt, er hat lediglich einem „vorbehaltlichen Gelände-Verkauf“ durch die städtische Tochter Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz (IDR) zugestimmt. Nun kann die IDR als Eigentümerin des Areals konkrete Pläne entwickeln. Damit niemand Sturm gegen das Projekt läuft, ist eine frühe Bürgerbeteiligung geplant.

## **Der Elbsee selbst soll nur als die Kulisse dienen**

Zu den Plänen selbst: Wo bisher Kies aus dem Elbsee gebaggert und täglich über rund 200 Laster abgefahren wurde, wird es auf alle Fälle ruhiger werden. Im WZ-Gespräch geht Orzessek-Kruppa von maximal hundert Personewagen täglich aus. Geplant ist ein zweigeschossiges Gebäude, das in einzelnen Bauelementen auf den See ragt und durch Stege mit dem Festland verbunden wird. Der

Elbsee selbst wird nicht genutzt, dient aber als Kulisse für die Gäste. Das Baden im See wird im Bereich der Wellness-Oase nicht zugelassen.

Die Erschließung erfolgt über die vorhandene private Zufahrt mit Anschluss an die Straße Schalbruch. Ein Parkplatz ist für 300 Autos vorgesehen, davon werden 90 Plätze versiegelt.

## **Trainingsmöglichkeiten für Taucher und Schüler**

In der Umgebung liegen das Wassersportzentrum Elbsee (400 Mitglieder), der Düsseldorfer Tauchverband (15 Düsseldorfer Tauchvereine mit 1000 Mitgliedern und Trainingsmöglichkeiten für Lessing-Gymnasium, Hulda-Pankok- und Dieter-Forste-Gesamtschule) sowie die DLRG Hilden (800 Mitglieder).

In ersten Stellungnahmen erklären sich Bezirksvertreter mit dem Projekt einverstanden. Bezirksvorsteher Erich Kuczera (SPD): „So ein Wellness-Zentrum ist am Elbsee ideal.“ Nach der Bezirksvertretung diskutiert der Planungsausschuss das Projekt. Danach werden die Bürger erstmals informiert.